

III.3

Antonio Labacco (ca. 1495–ca. 1584)

Il Libro d'Antonio Labacco appartenente a l'architettura. Nel quale figurano alcune notabili antiquità di Roma

[Rom]: Antonio Labacco, 1552
4°, [30] S. mit 27 z.T. doppelseitigen Kupferstichen
Standort

Antonio Labacco gehörte zu den engsten Mitarbeitern Antonio da Sangallos d. J. und war auf der Großbaustelle von Sankt Peter bis zu Sangallos Tod 1546 dessen Bauleiter. Gemeinsam hatten sie umfangreiche Antikenstudien betrieben, die bereits durch Antonios Onkel Giuliano und Antonio d.Ä. sowie durch die Zusammenarbeit mit Raffael angeregt worden waren, und deren Methodik weiterentwickelt. Ergebnis waren tausende Vermessungsskizzen und Rekonstruktionen sowie sogar „Korrekturen“ antiker Bauten. Auf diesen sowie auf Vermessungen Peruzzis und seiner Mitarbeiter (u.a. Sebastiano Serlio) beruht Labaccos Buch, das vermutlich als „Sammelalbum“ gedacht war: Schon Antonio Salamanca hatte bedeutende Bauten stechen lassen, u.a. den Grundriss und vier Ansichten des letzten Sangallo-Projekts für St. Peter nach Vorlagen Labaccos. Nach Salamancas Tod erwarb Antonio Lafreri dessen Druckplatten und begründete damit sein Stichwerk *Speculum romanae magnificentiae*, das als fortlaufende Sammlung erschien. Labacco könnte ähnliches bereits mit seinem *Libro* versucht haben, wofür die nachgewiesene Vielzahl unterschiedlich umfangreicher und gebundener Exemplare spricht (ASHBY 1914–1915, S. 307).

Wurde die Bedeutung des *Libro* bisher vor allem in der Einführung des Kupferstichs in die Architekturdarstellung und der damit möglichen hohen Präzision gesehen (Taf. III.4a und b), so reicht sie vermutlich weiter: Thoenes wies darauf hin, dass die Erstauflage der immens erfolg- und folgenreichen *Regola delli cinque ordini d'architettura* (ca. 1562) des Jacopo Barozzi da Vignola vermutlich nicht nur auf derselben Presse in Labaccos Haus entstand, sondern dass sie als systematisches, modulares Regelwerk zur Erstellung antikisierender Ordnungen Labaccos Sammlung vorbildlicher Bauten möglicherweise ergänzen sollte (THOENES 2002, S. 151).

Vermutlich gingen beide Bücher aus einem weit umfangreicheren Projekt hervor, welches Claudio Tolomei in einem 1547 gedruckten Brief von 1542 beschrieben hatte (Claudio TOLOMEI: De le lettere di M. Claudio Tolomei libri sette, Venedig 1547, fol. 81^r-85^r): Dessen Ziel war die „Wiedererweckung des noblen Studiums [der Architektur]“ (DERS., fol. 81^r) anhand der römischen Altertümer und die Entwicklung einer Grundlage für die neue Architektur. In insgesamt 24 Büchern plante man eine umfassende philologische, theoretische und praktisch anwendbare Auswertung der *Zehn Bücher über die Architektur* Vitruvs, eine Rekonstruktion der antiken Entwicklung der *Urbs Roma* sowie die vollständige, kommentierte Dokumentation aller Bauten, Bauornamente, Skulpturen, Reliefs, Vasen, Baumaschinen, Werkzeuge, Aquädukte, Malereien, Münzen und Inschriften. Dieses Programm wird von der Forschung bisher wegen seines riesigen Umfangs als weitestgehend unvollendet angesehen. Neuere Forschungen (KULAWIK 2018) legen jedoch nahe, dass nicht nur riesige Bestände meist anonymer Dokumentationen antiker Artefakte diesem Projekt zuzuordnen sind, sondern auch Publikationen wie Labaccos Buch, das nicht im Umfang aber im Aufbau Tolomeis Beschreibung für das 13. Buch des Programms entspricht. Vignola hatte laut Giorgio Vasari und Egnatio Danti „alle antiken Bauten Roms“ im Auftrag der von Marcello Cervini geleiteten „Akademie“ vermessen (Giorgio VASARI: Delle Vite de' piv eccellenti Pittori Scvltori et Architettori [...], Florenz 1568, S. 700 und Egnatio DANTI (Hg.): Le due regole della prospettiva pratica di M. Iacomo Barozzi da Vignola, Rom 1583, S. [2]). Da diese Akademie dem von Tolomei erwähnten Gelehrten- und Künstlerkreis entsprach, und da Labacco mit ihren

Zeichnern zusammenarbeitete, ist denkbar, dass beide Bücher auf Vorarbeiten zu diesem Projekt beruhen. Allerdings war Labaccos Buch nicht der Erfolg der *Regola* Vignolas beschieden: 1570 hatte Andrea Palladio mit dem vierten seiner *Quattro Libri dell'Architettura* ein ähnliches, vollständigeres, durch den Holzschnitt günstigeres und letztlich erfolgreicherer Buch vorgelegt. Es entspricht ebenfalls Tolomeis Beschreibung, denn Palladio kam in den 1540er Jahren mit seinem Mentor Gian Giorgio Trissino, einem Mitglied der Akademie, mehrfach nach Rom und nahm offenbar an deren Vermessungen antiker Bauten teil. Damit erscheint Labaccos Buch in einem weit umfangreicheren und bis heute nicht aufgearbeiteten Kontext, dessen Auswirkung auf die westliche Architektur kaum überschätzt werden kann.

BERND KULAWIK

Literatur

Thomas ASHBY: Il libro di Antonio Labacco appartenente all'architettura, in: *La Bibliofilia* 16 (1914–1915), Nr. 5, S. 289-309. – Bernd KULAWIK: Tolomei's Project for a Planned Renaissance of Roman Architecture – Unfinished?, in: *I Tatti Studies* 21 (2018), Nr. 2, S. 275-297. – Christof THOENES: Vignolas "Regola delli cinque ordini", in: Christof Thoenes: *Opus incertum. Italienische Studien aus drei Jahrzehnten*, München und Berlin 2002, S. 149-198.

Abbildungsunterschrift

Taf. III.4a: Dorische Ordnung der *Basilica Aemilia*, in: Labacco: *Libro*, [um 1567], Tafel 18
Taf. III.4b: Modulare dorische Ordnung basierend auf antiken Vorbildern, in: Vignola: *Regola*, [um 1570], Tafel 14